

Lawinenunfälle in Österreich im Winter 2003/04

Walter Würtl

Vergleicht man die Lawinenunfälle des vergangenen Winters mit den letzten Jahren, so könnte man beinahe von einer „erfreulichen Bilanz“ sprechen. Trotz eines drastischen Rückgangs der Lawinenopfer haben immer noch acht Menschen ihr Leben beim Wintersport verloren sowie 19 Personen zum Teil schwere Verletzungen davongetragen .

Die Frage nach den Ursachen der im Vergleich geringen Zahl an Lawinenunfällen ist schwierig zu beantworten, da sehr viele Faktoren (Schneedeckenaufbau, Begehungszahlen, ...) eine wichtige Rolle spielen. Bestimmt war das relativ schlechte Wetter dafür verantwortlich, dass zum einen etwas weniger Touren/Varianten gemacht wurden, bzw. man sich auf Routen beschränkte, die man kannte oder die weniger „gefährdet“ waren. Nicht zuletzt wurden im Winter 2003/04 auch die „Schutzengel“ besonders in Anspruch genommen, denn zahlreiche Lawinenabgänge gingen glimpflich aus, die mit etwas weniger Glück tödliche Konsequenzen gehabt hätten.

Die vorliegende Darstellung des Unfallgeschehens im Winter 2003/04 ist wieder auf Grundlage der Erhebungen des Bundesministeriums für Inneres und des Österreichischen Bergrettungsdienstes zustande gekommen. Besonderer Dank gebührt dabei den vielen Alpingendarmen, die in teils mühevoller Kleinarbeit alle Daten erhoben und systematisch zusammengestellt haben.

Dass nicht alle Lawinenunfälle des vergangenen Winters in diese Statistik Eingang gefunden haben, liegt am Umstand, dass viele Vorfälle nicht gemeldet und damit nicht bekannt wurden. Gesamthaft gesehen ist jedoch davon auszugehen, dass auch heuer wiederum ein repräsentativer Querschnitt vorliegt.

Die meisten Lawinenunfälle wurden in Tirol (n.25) verzeichnet. An zweiter Stelle folgt Vorarlberg (n.11), danach Salzburg (n.7), Steiermark (n.6), Kärnten (n.5), Oberösterreich (n.5) und Niederösterreich (n.1). Damit liegt nicht nur die Zahl der Opfer, sondern auch die Zahl aller Unfälle deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

*Von den Sportausübenden sind die meisten Unfälle bei den **Skitourengehern** zu verzeichnen (35 Unfälle mit 56 Beteiligten). Beim Variantenfahren passierten gesamt 20 Unfälle mit 43 Beteiligten. Was die Opfer betrifft so gab es bei den Tourengehern 13 Verletzte und 3 Tote, bei den Snowboardern (Variante) 3 Verletzte und 4 Tote und bei den Schiläufern (Variante) 2 Verletzte und einen Toten. Dem entsprechend sind die Lawinenopfer im Variantenbereich höher als auf Schitour.*

Dass der Lawinenunfall „männlich“ ist, bestätigte sich auch im Beobachtungszeitraum 2003/04, da rund 87 % der betroffenen Personen Männer waren. Dies entspricht ziemlich genau dem Verhältnis der letzten Jahre. Auch wenn davon ausgegangen wird, dass mehr Männer das freie Gelände aufsuchen als Frauen, so muss dennoch festgehalten werden, dass Männer wahrscheinlich auch mehr Risiko beim Wintersport eingehen.

Die Häufung von Unfällen an bestimmten Tagen legt die Vermutung nahe, dass es so etwas wie „Lawinenzeiten“ gibt. Beispielsweise passierten alleine am 5. und 6. Jänner sechs Lawinenunfälle, welche jedoch fast keine Opfer („nur“ einen Verletzten) forderten. Lawinen können zwar immer abgehen, dennoch sind die Hinweise der Lawinenwarndienste oder versierter Auskunftspersonen dringend zu beachten, denn das Gefahrenpotential ist, was die allgemeine Lawinengefahr betrifft, im Verlauf des Winters durchaus unterschiedlich.

Besonders interessant ist die Altersverteilung der Unfallbeteiligten. Die WintersportlerInnen zwischen 31 und 40 Jahre alt (n.30) haben die meisten Unfälle, fast gleich auf in dieser unrühmlichen Rangliste sind die 21 bis 30 Jährigen. Die vielfach gescholtenen Jugendlichen hatten im letzten Winter sogar weniger Unfälle (n.16) als die Gruppe der „alten Hasen“ zwischen 41 und 50 Jahren (n.17). Die sprichwörtlich hohe Risikobereitschaft der „jungen Wilden“ scheint eher einem Risikobewusstsein gewichen zu sein, während die ehemals „wilden Hunde“ ihr riskantes Verhalten ins hohe Alter mitgenommen haben.

Die meisten Beteiligten an Lawinenunfällen kamen auch im vergangenen Winter wieder aus Österreich (n.54), wobei diese Zahl nur rund 1/3 des Vorjahres ausmacht (n.160). Mit 43 Personen kamen aus Deutschland ähnlich viele Lawinenbeteiligte wie im vergangenen Jahr (n.39). Neun Personen stammen aus anderen europäischen Ländern bzw. aus den USA. Damit ist die Anzahl der Ausländer im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben. Auch diese Tatsache spricht für die „Schlechtwettertheorie“, da diese als Urlauber nun einmal hier sind und unabhängig von den äußeren Verhältnissen ihr „Erlebnis“ suchen, während die Einheimischen doch flexibler agieren können und bei schlechtem Wetter zu Hause bleiben bzw. einfachere Touren/Varianten unternehmen.

Dass Alleingänger besonders gefährlich unterwegs sind, zeigt sich wieder in mehr als 10 Fällen. Schon kleine Lawinen oder Unfälle können dabei lebensgefährlich sein. Wer alleine losgeht, sollte stets sein Ziel und den Zeitpunkt seiner Rückkehr angeben, sich bei der Tourenausswahl stark an viel begangene „Modetouren“ orientieren oder „Pistentouren“ machen.

In der Tat erfreulich ist die hohe Zahl an erfolgreichen Rettungsaktionen durch Kameraden. Dabei kommt der gründlichen Oberflächensuche besonderes Augenmerk zu. Gute und vollständige Notfallausrüstung, sowie wiederholtes Training der Verschüttetensuche können bewiesenermaßen die Überlebenschancen nach einem Lawinenabgang deutlich verbessern! Dass sich auch die Mitnahme eines Lawinen-Airbags rentiert, zeigte ein Unfall eines Alleingängers, der diesen auslösen konnte und wahrscheinlich deshalb an der Oberfläche blieb.

Abschließend sei im Namen aller Wintersportler, den zahlreichen Helfern von Bergrettung, Pistenrettung, Alpingendarmerie, Rettungshubschraubern, ... herzlich für ihren großen Einsatz gedankt. Beispielhaft sei der Vorfall auf der Steinplatte vom 27. März 2004 genannt. Ein zufällig anwesender Bergrettungsmann konnte mit seinem Lawinenhund einen verschütteten Schifahrer retten, der ohne diese Hilfe den Lawinenabgang wahrscheinlich nicht überlebt hätte. DANKE!!!

Tabelle 1: Bundesländerstatistik

Bundesland	Unfälle	Beteiligte	Unverletzt	Verletzt	Tot
Vorarlberg	11	16	13	2	1
Tirol	25	50	39	8	3
Salzburg	7	10	7	3	-
Oberösterreich	5	8	6	2	-
Niederösterreich	1	1	-	1	-
Kärnten	5	7	4	1	2
Steiermark	6	14	10	2	2
Gesamt	60	106	79	19	8

Tabelle 2: Unfallart

Unfallart	Unfälle	Beteiligte	Unverletzt	Verletzt	Tot
Offene Straßenverbindung	-	-	-	-	-
Piste, Route, Loipe (gesperrt)	-	-	-	-	-
Piste, Route, Loipe (offen)	4	6	6	-	-
Lawinensprengung	-	-	-	-	-
Variante Skifahrer	12	24	21	2	1
Variante Snowboarder	8	19	12	3	4
Skitourengeher	35	56	40	13	3
Gebäude, Siedlungen	-	-	-	-	-
Bundesheer	-	-	-	-	-
Vorfall bei der Jagd	-	-	-	-	-
Bergsteigen und Bergwandern	1	1	-	1	-
Spiele	-	-	-	-	-
Rodeln	-	-	-	-	-
Bergrettungseinsatz	-	-	-	-	-
Schneeschuhgeher	-	-	-	-	-
Gesamt	60	106	79	19	8

Tabelle 3: Geschlecht

Geschlecht	Zahl
Männlich	92
weiblich	14
Gesamt	106

Tabelle 4: Herkunft

Land	Zahl
Österreich	54
Deutschland	43
Schweiz	3
Kroatien	2
Tschechien	1
Italien	1
USA	1
Schweden	1
<i>Gesamt</i>	<i>106</i>

Tabelle 5: Altersstruktur

Altersklasse	Zahl
0-10	-
11-20	16
21-30	29
31-40	30
41-50	17
51-60	9
61-70	3
> 70	-
Unbekannt	2
<i>Gesamt</i>	<i>106</i>

Unfallgeschehen Winter 2003/2004

9. November 2003

Rotadlkopf, Neustift i. St., Tirol

2 Beteiligte, unverletzt

Die beiden Schifahrer fuhren in den abgesperrten, freien Schiraum ein und lösten dort um 9.00 Uhr ein Schneebrett aus. Beide rutschten hinter den Schneemassen nach und wurden weder verschüttet noch verletzt. Pisten oder andere Wintersportler wurden dadurch nicht gefährdet. Die Pistenrettung alarmierte vorsorglich den Hubschrauber, der jedoch storniert wurde, als man Kontakt zu den Unfallbeteiligten hatte.

<p>Wetter: Schneefall, Nebel, Föhn</p> <p>Lawine: Schneebrett</p> <p>Hangrichtung: NO</p> <p>Seehöhe: 2900 Meter</p>
--

29. November 2003

Wurmkogel, Sölden, Tirol

3 Beteiligte, unverletzt

Drei Schiläufer befuhren im Schigebiet von Sölden zuerst eine wegen Lawinengefahr gesperrte Piste und lösten im Anschluss im freien Gelände um 14.00 Uhr eine 200 Meter breite Schneebrettlawine aus. Von dieser wurde eine Person erfasst und mitgerissen, jedoch nur oberflächlich verschüttet. Die beiden anderen Schifahrer blieben unmittelbar oberhalb des Lawinenabbruchs stehen und wurden nicht erfasst.

<p>Wetter: Sonne</p> <p>Lawine: Schneebrett (trocken)</p> <p>Hangrichtung: NNO</p> <p>Hangneigung: 40°</p> <p>Rettung/Bergung: selbst befreit</p> <p>Verschüttungstiefe: teilverschüttet</p> <p>Seehöhe: 2900 Meter</p>
--

18. Dezember 2003

Hochtennboden, Axams, Tirol

4 Beteiligte: 3 unverletzt, 1 tot

Vier Snowboarder stiegen zu Fuß vom Hoadsattel auf den Hochtennboden auf. Um ca. 12.00 Uhr fuhr der Erste der Gruppe alleine in den ONO-Hang und blieb unterhalb auf einer Geländekuppe stehen. Anschließend fuhr ein weiteres Gruppenmitglied ebenso alleine in den Hang ein. Nach wenigen Metern löste sich ein Schneebrett über den gesamten Hang und riss die fahrende Snowboarderin bis zum Hangfuß mit. Dort wurde sie total verschüttet. Da keiner der Beteiligten ein LVS-Gerät mitführte, konnte die Lawine nur optisch abgesucht werden während ein Gruppenmitglied ins Schigebiet zurückfuhr und Hilfe verständigte. Leider kam jede Hilfe zu spät, die junge Frau war bereits erstickt.

Wetter: Sonne
Lawine: Schneebrett
Hangrichtung: ONO
Hangneigung: 40°
Rettung/Bergung: Lawinenhund
Verschüttungstiefe: 50 cm
Verschüttungsdauer: 55 Minuten
Seehöhe: 2300 Meter

28. Dezember 2003

NO-Hang Filzmooshörndl, Großarl, Salzburg

2 Beteiligte, unverletzt

Ein Tourengerher löste um 12.00 Uhr beim Queren am Filzmooshörndl ein Schneebrett aus. Er konnte sich jedoch an der Oberfläche halten und wurde deshalb nicht verschüttet. Eine ca. 150 Meter unterhalb fahrende Tourengerherin wurde aber durch die Schneemassen erfasst und verschüttet. Im Zuge der Oberflächensuche konnte sie jedoch rasch gefunden werden, weil ein Schi aus dem Schnee ragte.

Wetter: bedeckt
Lawine: Schneebrett
Hangrichtung: NO
Hangneigung: 32°

Rettung/Bergung: Oberflächensuche
Verschüttungstiefe: 80 cm, sichtbar ganzverschüttet
Verschüttungsdauer: 5 Minuten
Seehöhe: 2100 Meter

28. Dezember 2003

Grünleitennock, Krams i.K., Kärnten

2 Beteiligte, tot

Vier Snowboarder fuhren in einen gesperrten Steilhang ein und lösten um 15.30 Uhr eine Schneebrettlawine aus. Zwei wurden nur bis zu den Beinen verschüttet und gruben sich selbst aus. Sie stiegen ins Tal ab und meldeten den Unfall. Bei der eingeleiteten planmäßigen Rettungsaktion konnte ein Opfer rasch durch Oberflächensuche gefunden werden, da das Snowboard an der Oberfläche lag. Der andere wurde in 1,5 Meter Tiefe von einem Lawinenhund geortet. Leider kam für beide Wintersportler die Hilfe zu spät, sie waren erstickt.

Wetter: bedeckt
Lawine: Schneebrett (trocken)
Hangrichtung: NNO
Hangneigung: 30°
Rettung/Bergung: Oberflächensuche, Lawinenhund, Sonde
Verschüttungstiefe: 100 cm, 150 cm
Verschüttungsdauer: 1 Std., 2Std.
Seehöhe: 2035 Meter

29. Dezember 2003

Golm, Tschagguns, Vorarlberg

1 Beteiligter, unverletzt

Ein Snowboarder fuhr um 13.00 Uhr von der Piste Nr. 3 in freies Schigebiet ein. Nach einigen Schwüngen löste er ein ca. 50 Meter breites Schneebrett aus, konnte aber noch selber aus dem Hang ausfahren. Das Schneebrett ging in der Folge über die Piste Nr. 5, welche in Richtung Außergolm führt – in einer Länge von ca. 180 Meter ab. Der Snowboarder setzte seine Fahrt fort und konnte aber noch am selben Tag im Schigebiet

ausgeforscht werden. Da anfänglich eine Verschüttung von Schifahrern auf der Piste nicht ausgeschlossen werden konnte, wurde der Lawinenkegel von 5 Suchhunden und 80 Einsatzkräften abgesucht.

Wetter: bedeckt
Lawine: Schneebrett (trocken)
Hangrichtung: N
Hangneigung: 45°
Seehöhe: 2080 Meter

30. Dezember 2003

Unterbergalm, Horbergkarspitze, Hippach, Tirol

3 Beteiligte, unverletzt

Drei Snowboarder fuhren um 14.20 Uhr von der Bergstation der Sesselbahn Schneekar kommend im freien Schiraum mit einem Abstand von ca. 50 Meter ab. Als der Gruppenerste unmittelbar neben einem „Windfangzaun“ in einen ca. 35° steilen Nordhang querte, löste sich eine ca. 30 Meter breite Schneebrettlawine, von der der erste rund 150 Meter mitgerissen wurde. Da er sich während des gesamten Lawinenabgangs an der Oberfläche halten konnte, wurde er nicht verschüttet und auch nicht verletzt. Die beiden anderen Snowboarder wurden von der Lawine nicht erfasst und blieben ebenso unverletzt.

Wetter: Sonne
Lawine: Schneebrett
Hangrichtung: N
Hangneigung: 35°
Seehöhe: 2100 Meter

30. Dezember 2003

Gaishorn Südhang, Warth, Vorarlberg

1 Beteiligter, unverletzt

Bei einer Schitour löste ein Mann um 14.50 Uhr bei der Abfahrt vom Gaishorn ein kleines Schneebrett aus. Da er gerade noch rechtzeitig ausfahren konnte, wurde er nicht verschüttet.

Wetter: Sonne
Lawine: Schneebrett

Hangrichtung: S
Hangneigung: 35°
Seehöhe: 2100 Meter

3. Jänner 2004

Schöberspitzen, Schmirn, Tirol

6 Beteiligte: 4 unverletzt, 2 verletzt

Mehrere Mitglieder dreier unabhängiger Tourenggruppen stiegen gleichzeitig den Gipfelhang auf, als sich um 12.40 Uhr ein Schneebrett löste und sechs Personen mitriss. Bis auf eine Person wurden alle nur teilverschüttet und konnten sich selbst befreien. Von einem Tourengänger ragte nur noch die Hand aus dem Schnee – dennoch konnte auch dieser rasch geborgen werden. Beim Lawinenabgang wurden zwei Personen verletzt.

Wetter: Sonne
Lawine: Schneebrett (trocken)
Hangrichtung: N
Hangneigung: 35°
Rettung/Bergung: Oberflächensuche
Verschüttungstiefe: Sichtbar ganzverschüttet
Verschüttungsdauer: 10 Minuten
Seehöhe: 2480 Meter

3. Jänner 2004

Frühmesser, Bramberg, Salzburg

1 Beteiligter, verletzt

Eine von einem Bergführer geleitete Gruppe wollte nachmittags den Gipfelhang des Frühmessers abfahren, als sich ein Schneebrett löste. Dieses brachte ein Mitglied der Gruppe zu Sturz und riss es 170 – 180 Meter mit. Da die Tourengängerin nur zum Teil verschüttet war, konnte sie rasch aus den Schneemassen geborgen werden. Wegen einer Knieverletzung erfolgte der Abtransport mittels Hubschrauber.

Wetter: Sonne
Lawine: Schneebrett (trocken)
Hangrichtung: NNO
Hangneigung: 32°

Rettung/Bergung: Oberflächensuche
Verschüttungstiefe: Teilverschüttet
Verschüttungsdauer: 10 Minuten
Seehöhe: 2210 Meter

3. Jänner 2004

Kosiaak Westschulter, Feistritz Rosental, Kärnten

1 Beteiligter, unverletzt

Während der Abfahrt löste ein Tourengeher um 12.25 Uhr absichtlich in einer kleinen mit Tribschnee gefüllten Rinne eine Lawine aus. Beim Verlassen der Lawine löste sich ca. 15 Meter unterhalb ein weiteres Schneebrett mit einer Breite von ca. 30 Meter. Gerade noch rechtzeitig konnte der Mann die Rinne verlassen und unverletzt ausfahren.

Wetter: Sonne, starker Wind
Lawine: Schneebrett
Hangrichtung: SW
Hangneigung: 35°
Seehöhe: 1960 Meter

4. Jänner 2004

Sommerweg Bockgatter, Mallnock, Bad Kleinkirchheim, Kärnten

1 Beteiligter, unverletzt

Ein Schitourengeher löste um 15.45 Uhr ein Schneebrett aus, von dem er ca. 50 Meter mitgerissen und teilweise verschüttet wurde. Da noch der Kopf und ein Arm aus dem Schnee ragte, konnten ihn seine fünf Begleiter rasch orten und ausgraben.

Wetter: Sonne, bedeckt
Lawine: Schneebrett (trocken)
Hangrichtung: NW
Hangneigung: 35°
Rettung/Bergung: Oberflächensuche
Verschüttungstiefe: Teilverschüttet
Verschüttungsdauer: 3 Minuten

Seehöhe: 2000 Meter

5. Jänner 2004

Grubascharte, Rofanspitze – Rofangebirge, Münster, Tirol

1 Beteiligter, unverletzt

Bei einer Schitour löste ein Deutscher Staatsbürger um 13.00 Uhr an der Rofanspitze ein Schneebrett aus. Nach ca. 15 Minuten konnte er sich jedoch selbst unverletzt befreien.

Wetter: bedeckt, Schneefall, Nebel

Lawine: Schneebrett (trocken)

Hangrichtung: SSO

Hangneigung: 32°

Rettung/Bergung: selber befreit

Verschüttungstiefe: Teilverschüttet

Verschüttungsdauer: 15 Minuten

Seehöhe: 2160 Meter

5. Jänner 2004

Metzgertobel, Lech, Vorarlberg

2 Beteiligte, unverletzt

Zwei Schitourengeher stiegen am 4. Jänner mit Tourenschiern vom Großen Walsertal über den „Metzgertobel“ zur Göppinger Hütte auf, um dort zu übernachten. Als sie am folgenden Tag über die Aufstiegsroute wieder abfahren wollten, lösten sie um 12.00 Uhr im obersten Teil der Abfahrt ein Schneebrett aus, von dem sie jedoch nicht erfasst wurden. Sie stiegen daraufhin zur Hütte zurück und übernachteten ein zweites Mal. Dann riefen sie die Flugeinsatzstelle Hohenems an, worauf sie vom Hubschrauber abgeholt und nach Lech geflogen wurden.

Wetter: bedeckt, Schneefall

Seehöhe: 2000 Meter

5. Jänner 2004

Schönjöchl, Raudenspitze, Lesachtal, Kärnten

1 Beteiligter, unverletzt

Der Erste einer sechsköpfigen Schitourengruppe löste um 11.30 Uhr ein Schneebrett aus, von dem er ca. 80 Meter mitgerissen und großteils verschüttet wurde. Da noch eine Hand aus dem Lawinenkegel ragte, konnte er von seinen Tourenpartnern unverzüglich geortet und aus den Schneemassen befreit werden. Er blieb unverletzt und fuhr selbstständig ins Tal. Da der Lawinenabgang vom Tal aus beobachtet wurde, kam es zu einem Einsatz von Alpingendarmerie und Bergrettung unter Beteiligung zweier Hubschrauber.

Wetter: Sonne, starker Wind
Lawine: Schneebrett
Hangrichtung: NO
Hangneigung: 35°
Rettung/Bergung: Oberflächensuche
Verschüttungstiefe: Sichtbar ganzverschüttet
Verschüttungsdauer: 10 Minuten
Seehöhe: 2270 Meter

6. Jänner 2004

SO-Rinne, Bschießer, Schattwald, Tirol

1 Beteiligter, unverletzt

Ein Schitourengeher löste um 12.45 Uhr in einer SO-Rinne ein Schneebrett aus, von welchem er ca. 200 Höhenmeter mitgerissen wurde. Dabei blieb er unverletzt.

Wetter: bedeckt
Lawine: Schneebrett (trocken)
Hangrichtung: S
Hangneigung: 40°
Seehöhe: 1900 Meter

6. Jänner 2004

Karrinne, Hochkar, Göstling/Ybbs, Niederösterreich

1 Beteiligter, verletzt

Ein Snowboarder fuhr um 12.00 Uhr in die 45° steile Karrinne ein und löste dabei nach ca. 6 Metern ein Schneebrett aus. Von diesem wurde er rund 300 Meter mitgerissen wobei er eine Mehrfachfraktur am rechten Ellenbogen erlitt. In der planmäßigen Rettung konnte er rasch geborgen werden. Der Lawinenwarndienst sprach an diesem Tag von großer Lawinengefahr (Stufe 4).

Wetter: Sonne
Lawine: Schneebrett (trocken)
Hangrichtung: O
Hangneigung: 45°
Verschüttungstiefe: 50 cm
Verschüttungsdauer: 5 Minuten
Seehöhe: 1610 Meter

6. Jänner 2004

Hoher Krippenstein, Obertraun, Oberösterreich

2 Beteiligte, unverletzt

Zwei Tourengeher versuchten um 9.30 Uhr vom Hohen Krippenstein zur Gjaidalm abzufahren. Dabei lösten sie ein 20 Meter breites und ca. 120 Meter langes Schneebrett aus, von dem sie jedoch nicht mitgerissen wurden. Nach dem Ereignis stiegen beide wieder zum Hohen Krippenstein auf. Beim Aufstieg wurden sie von Bergrettungsmännern angetroffen, wodurch der Lawinenabgang bekannt wurde. Die Bergrettungsmänner begleiteten die beiden in dichtem Nebel in den organisierten Schiraum zurück.

Wetter: Schneefall, Nebel, starker Wind
Lawine: Schneebrett
Hangrichtung: SW
Hangneigung: 34°
Seehöhe: 2040 Meter

6. Jänner 2004

Rabenköpfe Südhang, Fieberbrunn, Tirol

1 Beteiligter, unverletzt

Bei einer Erkundung der örtlichen Lawinenkommission Fieberbrunn wurde um 10.25 Uhr ein Schneebrett ausgelöst, das eine Person ca. 70 Meter mitriss. Nach kurzer Zeit konnte der Mann von seinen Freunden geortet und unverletzt gerettet werden.

Wetter: Sonne
Lawine: Schneebrett
Hangrichtung: S
Hangneigung: 40°
Rettung/Bergung: LVS – Suche, Sonde
Verschüttungstiefe: 100 cm
Verschüttungsdauer: 6 Minuten
Seehöhe: 1880 Meter

8. Jänner 2004

„Abendweide“, Zuger Hochlicht, Lech, Vorarlberg

2 Beteiligte, unverletzt

Zwei Schiläufer fuhren im freien Schiraum um 12.30 Uhr die Abendweide ab. Sie querten dabei im Bereich der Bergstation Steinmähder einen Hang etwas oberhalb der schon bestehenden Spuren. Dabei löste sich ein Schneebrett und riss beide ca. 160 Meter mit. Beide wurden verschüttet. Einer konnte sich selbst befreien und half anschließend seinem Kollegen, von dem nur noch der Kopf aus den Schneemassen ragte. Beide Beteiligte blieben unverletzt und eine eingeleitete Suchaktion konnte nach kurzer Zeit wieder beendet werden.

Wetter: bedeckt
Lawine: Schneebrett
Hangrichtung: S
Rettung/Bergung: selber befreit, Oberflächensuche
Verschüttungstiefe: Teilverschüttet
Seehöhe: 2300 Meter

8. Jänner 2004

Aufstieg Mehlsack vom Stierlochjoch, Unterer Schafberg, Dalaas, Vorarlberg

1 Beteiligter, verletzt

Ein Tourengesher stieg mit zwei Bekannten zum Mehlsack auf. Als er als Erster einen „Rücken“ am Unteren Schafberg entlang ging, löste sich ein Schneebrett und riss ihn ca. 100 Meter mit. Dabei wurde er zwar verschüttet, konnte sich jedoch selbst befreien. Weil er verletzt war, wurde er vom Hubschrauber abtransportiert.

Wetter: bedeckt
Lawine: Schneebrett
Hangrichtung: S
Rettung/Bergung: selber befreit
Seehöhe: 2400 Meter

10. Jänner 2004

Riffelseegebiet, St. Leonhard, Tirol

2 Beteiligte, unverletzt

Außerhalb des organisierten Schiraumes fuhren zwei Schiläufer um 14.35 Uhr in eine steile Mulde ein. Dabei lösten sich wenige Meter unterhalb und seitlich oberhalb zwei Schneebrettlawinen. Die Schifahrer wurden von den Schneemassen nicht mitgerissen, trauten sich jedoch aufgrund der Gefahrensituation die Fahrt nicht mehr fortzusetzen bzw. wieder ins Schigebiet zurück aufzusteigen. Per Handy setzten sie einen Notruf ab, worauf sie von einem Hubschrauber mittels Tau geborgen wurden.

Wetter: bedeckt
Lawine: Schneebrett
Seehöhe: 2100 Meter

12. Jänner 2004

Zufahrt Schwarzwandabfahrt, Steinmännli, Lech, Vorarlberg

1 Beteiligter, verletzt

Auf der Zufahrt zur Schwarzwandabfahrt fuhr um 14.15 Uhr ein Mitglied einer achtköpfigen Snowboardgruppe hoch in den noch unverspurten Teil des Hanges ein. Dabei löste er ein Schneebrett aus, von dem er 50 – 70 Meter mitgerissen und ca. 1,5 Meter tief verschüttet wurde. Die Rettung erfolgte mittels LVS - Gerät innerhalb von 5 – 7 Minuten.

<p>Wetter: bedeckt</p> <p>Lawine: Schneebrett (nass)</p> <p>Rettung/Bergung: LVS - Suche</p> <p>Verschüttungstiefe: 150 cm</p> <p>Verschüttungsdauer: 5 - 7 Minuten</p> <p>Seehöhe: 2060 Meter</p>
--

14. Jänner 2004

Schivariante unterhalb Bergstation Hex 2, Zürs, Vorarlberg

3 Beteiligte, unverletzt

Ein Schilehrer wollte um 16.00 Uhr mit seiner Gruppe eine Variante befahren. Als einer der Gäste in den Hang einfuhr, löste sich ein Schneebrett und verschüttete diesen. Der Schilehrer konnte schon nach 5 Minuten die verschüttete Frau unverletzt ausgraben. Sie wurde anschließend vom Hubschrauber zur Piste geflogen. Von dort fuhr sie selbstständig ins Tal ab.

<p>Wetter: Sonne, bedeckt</p> <p>Lawine: Schneebrett</p> <p>Hangrichtung: NW</p> <p>Hangneigung: 35°</p> <p>Rettung/Bergung: LVS – Suche, Sonde</p> <p>Verschüttungstiefe: 40-50 cm</p> <p>Verschüttungsdauer: 5 Minuten</p> <p>Seehöhe: 2180 Meter</p>

17. Jänner 2004

Lattenberg, Hohentauern, Steiermark

2 Beteiligte: 1 verletzt, 1 tot

Zwei junge Snowboarder fahren um 13.30 Uhr im freien Gelände, als sie ein Schneebrett auslösten, das sie mitriss und verschüttete. Trotz rasch eingeleiteter Rettungsaktion, konnte einer der beiden nur mehr tot geborgen werden.

Wetter: bedeckt, Schneefall, Nebel

Lawine: Schneebrett (trocken)

Hangrichtung: SW

Hangneigung: 40°

Rettung/Bergung: LVS – Suche

Verschüttungstiefe: 150 cm

Verschüttungsdauer: 30 Minuten

Seehöhe: 1959 Meter

23. Jänner 2004

Schiroute Nr. 6 (Karrinne), Nordkette, Innsbruck, Tirol

1 Beteiligter, unverletzt

Eine unbekannte Person verursachte um 11.35 Uhr einen Wechtenbruch, der in weiterer Folge eine Staublawine auslöste und in den organisierten Schiraum abging. Auf der dortigen Piste befand sich eine Person, die zwar nicht vom Schnee, aber vom „Staubanteil“ erfasst wurde. Nachdem sich der Schneestaub gelegt hatte, setzte er unverletzt die Talfahrt fort. Weil zunächst nicht bekannt war, ob jemand verschüttet war, wurde ein planmäßiger Lawineneinsatz organisiert.

Wetter: Sonne

Lawine: Staublawine

Hangrichtung: S

Seehöhe: 2270 Meter

30. Jänner 2004

Wartherhorn, Warth, Vorarlberg

1 Beteiligter, unverletzt

Im freien Schiraum fuhr um 15.50 Uhr ein junger Mann einen bis zu 70 Grad steilen Hang ab. Dabei löste sich hinter ihm ein Schneebrett. Glücklicherweise konnte er nach rechts aus der Falllinie ausfahren wodurch er eine Verschüttung verhindern konnte.

Wetter: Sonne
Lawine: Schneebrett (trocken)
Hangrichtung: NW
Hangneigung: 70°
Seehöhe: 2150 Meter

31. Jänner 2004

Idalpe, Ischgl, Tirol

2 Beteiligte: 1 unverletzt, 1 verletzt

Ein Schifahrer und ein Snowboarder verließen um 14.45 Uhr die markierte und gesicherte Schipiste. Dabei gerieten sie im freien Gelände in sehr steiles, felsiges Gelände. Der Schifahrer zog die Schier aus und stieg zu Fuß ab. Dabei rutschte er aus, stürzte ca. 70 Meter ab und blieb in einem Bachbett liegen. Nachfolgender Schnee verschüttete ihn, sodass nur mehr Hände und Füße herausschauten. Sein Begleiter konnte ihn jedoch rasch befreien.

Wetter: Sonne
Lawine: Schneebrett (nass)
Hangrichtung: W
Hangneigung: 70°
Rettung/Bergung: Oberflächensuche
Verschüttungstiefe: sichtbar ganzverschüttet
Verschüttungsdauer: 2 Minuten
Seehöhe: 1988 Meter

1. Februar 2004

Rainbachtal, Zillerspitze, Krimml, Salzburg

2 Beteiligte, unverletzt

Zwei Schitourengeher stiegen zur Zillerspitze im Rainbachtal auf. Unterhalb des Gipfels wurde ein Skidepot angelegt, welches auf Grund eines Wechtenbruchs und eines folgenden Schneebrettabgangs in die Tiefe gerissen wurde. Die beiden Alpinisten wurden dabei nicht mitgerissen. Ungünstigerweise fand einer der Bergsteiger seine Ausrüstung nicht wieder und musste den Rückweg zum Krimmler Tauernhaus zu Fuß antreten. Da er jedoch bis 22.00 Uhr das Tal noch nicht erreicht hatte, musste die Bergrettung Krimml zu einem Einsatz ausrücken.

Wetter: bedeckt, starker Wind

Lawine: Schneebrett (trocken)

Hangrichtung: SO

Hangneigung: 35°-40°

Seehöhe: 3000 Meter

8. Februar 2004

Kürsingerhütte, Obersulzbachtal, Neukirchen a. Großvenediger, Salzburg

1 Beteiligter, unverletzt

Ein tschechischer Staatsbürger wurde beobachtet, als er am 7. Februar ins Obersulzbachtal aufbrach. Als sein Fahrzeug am 9. Februar immer noch am Parkplatz stand, wurde er als abgängig gemeldet und am 10. Februar ein Suchflug veranlasst, welcher jedoch abgebrochen wurde, da der Vermisste angetroffen wurde. Bei einer Befragung gab er an, dass er am 8. Februar um ca. 12.00 Uhr unterhalb der Kürsingerhütte von einem Schneebrett bis zum Hals verschüttet wurde, sich jedoch selber befreien konnte.

Wetter: bedeckt, starker Wind

Lawine: Schneebrett (trocken)

Hangrichtung: SW

Hangneigung: 35°-40°

Rettung/Bergung: selber befreit

Verschüttungstiefe: teilverschüttet

Verschüttungsdauer: 30 Minuten

Seehöhe: 2400 Meter

13. Februar 2004

Zwieselbachtal – Bereich Sömen, Stubaiar Alpen, Umhausen, Tirol

2 Beteiligte: 1 unverletzt, 1 tot

Zwei Schitourengeher wollten von Umhausen / Niedertahi zum „Breiten Grieskogel“ aufsteigen. Circa einen Kilometer nach der „Gubener Hütte“ verließ der Vorausgehende um 11.30 Uhr aus unbekannter Ursache die geplante Route und stieg im Bereich des „Sömen“ einen ca. 35° steilen Nordosthang in Spitzkehren empor, während sein Kamerad am Talboden zurückblieb. Dabei löste sich ein 150 m breites Schneebrett und riss den aufsteigenden Tourengeher in die Tiefe, wobei er am Talboden zur Gänze verschüttet wurde. Die zweite Person wurde von der Lawine nicht erfasst.

Wetter: bedeckt
Lawine: Schneebrett (trocken)
Hangrichtung: NO
Hangneigung: 35°
Rettung/Bergung: LVS - Suche
Verschüttungstiefe: 180 cm
Verschüttungsdauer: 90 Minuten
Seehöhe: 2100 Meter

20. Februar 2004

Feistritzgraben, Brunnalmschigebiet, St. Jakob im Defreggen, Tirol

2 Beteiligte: 1 unverletzt, 1 tot

Zwei Schiläufer fuhren um 15.15 Uhr im Brunnalmschigebiet in den Kemptsgraben, um eine Steilwandabfahrt zu erkunden. Nachdem der vorausfahrende erkannte, dass die Abfahrt zu steil und zu lawinengefährdet war, wollte er umdrehen. Beim Zurückgehen löste er eine Lawine aus, von der er mitgerissen wurde. Nach etwa 150 Höhenmetern stürzte er über eine 50 Meter hohe senkrechte Felswand ab und wurde schließlich im Bereich des Lawinenkegels verschüttet. Seine Begleiterin stand am Rand der Lawine wurde mitgerissen, kam jedoch noch rechtzeitig zum Stillstand und konnte dadurch einen Absturz über die Felswand gerade noch verhindern.

Wetter: Sonne
Lawine: Schneebrett (trocken)
Hangrichtung: NO
Hangneigung: 41°

Rettung/Bergung: Sondieren
Verschüttungstiefe: 40 cm
Verschüttungsdauer: 7 Stunden
Seehöhe: 2130 Meter

21. Februar 2004

Wannig, Bieberwier, Tirol

3 Beteiligte: 1 unverletzt, 2 verletzt

Drei Schitourenger lösten um 11.30 Uhr ein Schneebrett aus, von dem zwei mitgerissen wurden. Einer erlitt einen Handbruch, der andere einen Beckenbruch. Abtransportiert wurden sie mittels Hubschrauber.

Wetter: bedeckt
Lawine: Schneebrett
Hangrichtung: N
Hangneigung: 40°
Seehöhe: 2400 Meter

21. Februar 2004

Wilder Turm, Neustift i. St., Tirol

1 Beteiligter, unverletzt

Ein Tourenger querte als dritte Person einen Steilhang. Dabei löste sich ein Schneebrett einige Meter oberhalb. Von diesem wurde er ca. 50 Meter weit mitgerissen und oberflächlich verschüttet. Der Tourenger konnte sich selbst befreien.

Wetter: bedeckt, Föhn
Lawine: Schneebrett (trocken)
Hangrichtung: SO
Hangneigung: 35°
Rettung/Bergung: selber befreit
Seehöhe: 2500 Meter

25. Februar 2004

Leiberweg, Mannheimer Hütte, Brand, Vorarlberg

1 Beteiligter, verletzt

Ein Tourengesher steig alleine von Brand in Richtung Mannheimer Hütte auf. Ca. 10 Meter unterhalb des Grates zum Brandner Gletscher löste er um 12.00 Uhr ein ca. 8 m breites Schneebrett aus, von dem er ca. 350 Meter über steiles, felsiges Gelände mitgerissen wurde. Die Folge waren ein Polytrauma mit Serienrippenbrüchen, Oberarmbruch und Gesichtsverletzung.

<p>Wetter: Sonne Lawine: Schneebrett Hangrichtung: NO Hangneigung: 40° Seehöhe: 2600 Meter</p>

29. Februar 2004

Lachtal, Schönberg-Lachtal, Steiermark

4 Beteiligte, unverletzt

Bei einer Variante führen um 11.00 Uhr vier Schiläufer einen gesperrten Hang ein und lösten dabei ein Schneebrett aus. Glücklicherweise wurde niemand verschüttet oder verletzt.

<p>Wetter: Sonne Lawine: Schneebrett (trocken) Hangrichtung: SSO Hangneigung: 40° Seehöhe: 1910 Meter</p>
--

29. Februar 2004

Kleiner Aifner, Aifnerspitze, Kaunerberg, Tirol

2 Beteiligte, unverletzt

Einer von zwei Schitourengehern wurden im Aufstieg um 10.45 Uhr von einem Schneebrett verschüttet. Der zweite kam ihm zu Hilfe und grub ihn aus. Da sie perfekt ausgerüstet waren und über gute rettungstechnische Kenntnisse verfügten, glückte die Kameradenrettung.

Wetter: bedeckt, Nebel
Lawine: Schneebrett (nass)
Hangrichtung: SW
Hangneigung: 25°
Rettung/Bergung: LVS – Suche, Sonde
Verschüttungstiefe: 100 cm
Verschüttungsdauer: 5-7 Minuten
Seehöhe: 2200 Meter

2. März 2004

Nordtrasse, Feuerkogel, Ebensee, Oberösterreich

1 Beteiligter, unverletzt

Bei der Abfahrt vom Feuerkogel über die Nordtrasse wurde um 12.30 Uhr der Gruppenerste von einem Schneebrett erfasst und ca. 110 Meter mitgerissen. Im Auslaufbereich wurde er bis zu den Knien verschüttet, blieb jedoch unverletzt.

Wetter: bedeckt
Lawine: Schneebrett (trocken)
Hangrichtung: NNO
Hangneigung: 32°
Seehöhe: 1620 Meter

3. März 2004

Schigebiet Rastkogel, Tux, Tirol

2 Beteiligte, unverletzt

Zwei Schifahrer fuhren auf der Piste 6 talwärts. Dabei wurden sie von einer Lawine (Selbstausslösung) erfasst. Einer wurde verschüttet. Da jedoch die Hand noch aus den Schneemassen ragte, konnte er sofort geborgen werden. Der zweite Schiläufer wurde zwar erfasst aber nicht verschüttet.

Wetter: bedeckt; starker Wind
Lawine: Schneebrett
Hangrichtung: S
Hangneigung: 30°
Rettung/Bergung: Oberflächensuche
Verschüttungstiefe: 50 cm, sichtbar ganzverschüttet
Verschüttungsdauer: 5 Minuten
Seehöhe: 2400 Meter

4. März 2004

Traweng, Tauplitz, Steiermark

2 Beteiligte, unverletzt

Zwei Tourengeher lösten um 15.00 Uhr im Bereich eines SO-Hanges am Traweng ein Schneebrett aus. Beide wurden von der Lawine erfasst und mitgerissen. Da sie nur wenig verschüttet waren, konnten sie sich selber aus den Schneemassen befreien.

Wetter: Sonne
Lawine: Schneebrett
Hangrichtung: SO
Hangneigung: 40°
Rettung/Bergung: selber befreit
Seehöhe: 1700 Meter

6. März 2004

Goferrinne, Admonter Kalbling, Admont, Steiermark

2 Beteiligte: 1 unverletzt, 1 tot

Zwei Schitourengeher gingen auf den Admonter Kalbling und wählten als Abfahrt die „Goferrinne“ Richtung Norden. In einer Seehöhe von ca. 1900 Meter wurde einer der Tourengeher um 14.25 Uhr von einem Schneebrett ca. 200 Meter mitgerissen und stürzte anschließend ca. 80 Meter über Felswände ab und wurde 50 cm tief verschüttet. Dabei erlitt er schwerste Verletzungen zu und war bei der Auffindung bereits tot.

<p>Wetter: Sonne</p> <p>Lawine: Schneebrett (trocken)</p> <p>Hangrichtung: N</p> <p>Hangneigung: 45°</p> <p>Rettung/Bergung: LVS - Suche</p> <p>Verschüttungstiefe: 50 cm</p> <p>Verschüttungsdauer: 100 Minuten</p> <p>Seehöhe: 1610 Meter</p>

6. März 2004

Rodel, Hohe Veitsch, Müritzsteg, Steiermark

3 Beteiligte: 2 unverletzt, 1 verletzt

Beim Aufstieg wurde eine Tourengeherin von einem Schneebrett um 11.45 Uhr erfasst, wobei sie Rissquetschwunden am Kopf, eine Gehirnerschütterung und eine leichte Unterkühlung erlitt. Da ihr Kopf zu sehen war, konnte sie von ihren Kameraden rasch gerettet werden. Das Schneebrett wurde vermutlich durch eine Lockerschneelawine weiter oben ausgelöst. Die dortige Hangneigung beträgt etwa 65°.

<p>Wetter: Sonne, starker Wind</p> <p>Lawine: Schneebrett</p> <p>Hangrichtung: NW</p> <p>Hangneigung: 25°</p> <p>Rettung/Bergung: Oberflächensuche</p> <p>Verschüttungstiefe: teilverschüttet</p> <p>Seehöhe: 1400 Meter</p>

10. März 2004

Moltererfeld, Schneegrubenspitze, Hopfgaren, Tirol

1 Beteiligter, verletzt

Im Zuge der Abfahrt vom Gipfel löste ein Tourengeher um 12.45 Uhr ein Schneebrett aus, von dem er ca. 140 Meter mitgerissen wurde. Bei Stillstand der Lawine wurde er von den Schneemassen bis zur Brust verschüttet. Während des Mitreißens in der Lawine verletzte er sich am linken Knie. Er grub sich mit Händen selbständig aus und fuhr bis zur Waldgrenze ab. Dort stürzte er und verletzte sich am Knie (Kreuzbandriss) und verständigte mittels Handy den Hubschrauber.

Wetter: Sonne
Lawine: Schneebrett (trocken)
Hangrichtung: W
Hangneigung: 41°
Rettung/Bergung: selber befreit
Seehöhe: 2160 Meter

10. März 2004

Riffelsee, St. Leonhard, Tirol

2 Beteiligte, unverletzt

Zwei Snowboarder verließen die präparierte Piste und wollten aufgrund vorhandener Ski- und Snowboardspuren im freien Schiraum talwärts fahren. Dabei lösten sie ein Schneebrett aus, welches auf einen Ski- und Rodelweg niederging. Die beiden Boarder wurden nicht mitgerissen und querten oberhalb des Anrisses zu einer Baumgruppe. Nach ca. 15 Minuten wollten sie zwischen den Bäumen talwärts fahren. Dabei lösten sie ein zweites Schneebrett aus, welches wiederum auf die Ski- und Rodelbahn abging. Nur durch Glück wurde niemand verschüttet. Die beiden Snowboarder mussten mit dem Hubschrauber mittels Tau geborgen und ins Tal geflogen werden.

Wetter: Sonne
Lawine: Schneebrett (trocken)
Hangrichtung: NO
Hangneigung: 35°
Seehöhe: 1650 Meter

11. März 2004

Loigistal, Warscheneck, Vorderstoder, Oberösterreich

1 Beteiligter, verletzt

Ein Schitourengeher fuhr um 14.30 Uhr ca. 70 Meter westlich der üblichen Abfahrt in eine 45° steile Flanke ein. Dabei löste er ein Schneebrett aus, das ihn 20 Meter mitriss. Der Alpinist konnte sich glücklicherweise an einem Baum fangen und festhalten. Dabei erlitt er Rissquetschwunden und Abschürfungen im Gesicht, verlor einen Schi, konnte die Abfahrt aber mit dem verbliebenen Schi fortsetzen. Die Größe der Lawine war ca. 100 x 100 Meter.

Wetter: bedeckt, starker Wind

Lawine: Schneebrett (trocken)

Hangrichtung: N

Hangneigung: 45°

Seehöhe: 1750 Meter

12. März 2004

Mähberg, Bleispitze, Bichlbach, Tirol

1 Beteiligter, unverletzt

Beim Einfahren in den Hang löste ein Tourengeher um 14.00 Uhr ein kleines Schneebrett aus, von dem er ca. 200 Meter mitgerissen wurde, dabei wurde er nicht verschüttet und auch nicht verletzt.

Wetter: bedeckt

Lawine: Schneebrett (trocken)

Hangrichtung: SW

Hangneigung: 40°

Seehöhe: 1750 Meter

12. März 2004

Schlappiner Joch, Gargellen, Vorarlberg

1 Beteiligter, unverletzt

Ein unbekannter Schiläufer fuhr vom Schlappiner Joch im freien Schigelände talwärts. Im unteren Drittel der Abfahrt ins Valzifenztal löste er selbst ein ca. 100 Meter breites Schneebrett aus, wurde von diesem erfasst und ca. 200 Meter mitgerissen. Er wurde angeblich verschüttet, konnte sich aber sofort selbst aus der Lawine befreien. Er blieb unverletzt und fuhr weiter nach Gargellen ab. Von der Gendarmerie konnten später zwei Auskunftspersonen ausgemittelt werden, die über den Unfallhergang und die Person die angeführten Angaben machten.

Wetter: Sonne, starker Wind, Föhn

Lawine: Schneebrett (trocken)

Hangrichtung: O

Hangneigung: 20°

Rettung/Bergung: selber befreit

Seehöhe: 1950 Meter

12. März 2004

Drei Türme, Tschagguns, Vorarlberg

1 Beteiligter, unverletzt

Gemeinsam mit acht Bekannten wollte ein Tourenger von der Lindauer Hütte – wie mehrere andere Tourenger auch – Richtung Drei Türme aufsteigen. Während einer kurzen Rast wurde die Gruppe von einem einzelnen Tourengänger überholt. Man stieg dieser Spur nach, wobei sich ein 8 Meter breites Schneebrett löste, das in der Folge 105 Meter weit abging. Trotzdem der Tourenger gut 30 Meter mitgerissen wurde, konnte er sich selbst unverletzt aus der Lawine befreien.

Wetter: Sonne

Lawine: Schneebrett (trocken)

Hangrichtung: NO

Hangneigung: 38°

Rettung/Bergung: selber befreit

Seehöhe: 2280 Meter

13. März 2004

Gafierjoch, St.Gallenkirch, Vorarlberg

2 Beteiligte: 1 unverletzt, 1 tot

Vater und Tochter unternahmen eine Schitour. Bei der Abfahrt vom Gafierjoch lösten sie ein Schneebrett aus. Beide wurden von den Schneemassen mitgerissen – der Vater ganz verschüttet, die Tochter nicht. Nach fast einer Stunde konnten die Suchmannschaften den Verschütteten nur noch tot bergen, er hatte schwerste innere Verletzungen.

<p>Wetter: Sonne, Föhn</p> <p>Lawine: Schneebrett (trocken)</p> <p>Hangrichtung: NO</p> <p>Hangneigung: 38°</p> <p>Rettung/Bergung: LVS - Suche</p> <p>Verschüttungstiefe: 70 cm</p> <p>Verschüttungsdauer: 55 Minuten</p> <p>Seehöhe: 2300 Meter</p>

25. März 2004

Amsel, Bernkogel, Saalbach Hinterglem, Salzburg

1 Beteiligter, verletzt

Ein Schiläufer fuhr mit sechs weiteren Bekannten außerhalb des gesicherten Schiraums ab und löste dabei um 12.05 Uhr ein Schneebrett aus, von dem er mitgerissen und verschüttet wurde. Nach wenigen Minuten konnte er mittels LVS-Gerät geortet und ausgegraben werden. Der Hubschrauber brachte ihn zur Beobachtung ins Krankenhaus.

<p>Wetter: bedeckt, Schneefall, Nebel</p> <p>Lawine: Schneebrett (trocken)</p> <p>Hangrichtung: O</p> <p>Hangneigung: 38°</p> <p>Rettung/Bergung: LVS - Suche</p> <p>Verschüttungstiefe: 150 cm</p> <p>Verschüttungsdauer: 7 Minuten</p> <p>Seehöhe: 1500 Meter</p>

27. März 2004

Steinplatte, Unken, Salzburg

1 Beteiligter, verletzt

Trotz Lawinenwarntafeln und Absperrung verließ ein junger Mann den gesicherten Schiraum und fuhr in den ca. 40 Grad steilen Nordhang ein. Kurz nach der Einfahrt löste er ein ca. 40m² großes Schneebrett aus, von dem er über eine 8 Meter hohe Felsstufe ca. 150 Meter mitgerissen wurde. Die Verschüttungstiefe bei Stillstand der Lawine betrug 40 cm. Ein zufällig anwesender Bergrettungsman konnte mit seinem Lawinenhund den Verschütteten nach ca. 25 Minuten orten und ausgraben. Der Verschüttete war ansprechbar aber unterkühlt.

<p>Wetter: Nebel</p> <p>Lawine: Schneebrett (trocken)</p> <p>Hangrichtung: N</p> <p>Hangneigung: 40°</p> <p>Rettung/Bergung: Lawinenhund</p> <p>Verschüttungstiefe: 40 cm</p> <p>Verschüttungsdauer: 40 Minuten</p> <p>Seehöhe: 1650 Meter</p>
--

28. März 2004

Piz Rotz, Ischgl, Tirol

1 Beteiligter, unverletzt

Ein Tourengerher fuhr alleine in die Nordflanke des Piz Rotz ein, wobei er um 14.30 Uhr ein Schneebrett auslöste. Von diesem wurde er ca. 200 Meter mitgerissen und blieb schließlich auf der Lawine liegen. Dabei war der Lawinen-Airbag ausgelöst! Verletzung hatte der Mann keine davongetragen.

<p>Wetter: Sonne</p> <p>Lawine: Schneebrett</p> <p>Hangrichtung: NNW</p> <p>Hangneigung: 45°</p> <p>Rettung/Bergung: Airbag</p> <p>Seehöhe: 3000 Meter</p>
--

30. März 2004

Mittagskar, Katrin, Bad Ischl, Oberösterreich

1 Beteiligte, verletzt

Bei einer Schitour fuhr eine Frau allein vom 11er Kogel in Richtung Mittagskar ab. Bei einer Geländekante löste sie ein Schneebrett aus und fuhr damit ca. 300 Meter ab. Sie war während des Lawinenabgangs mitunter völlig verschüttet, wurde jedoch kurz vor dem Stillstand der Schneemassen „freigespült“ und konnte deshalb selber mit dem Handy Hilfe alarmieren. Der Hubschrauber brachte die Frau mit vier gebrochenen Rippen und einer Fraktur der Fortsätze bei vier Lendenwirbeln in das Krankenhaus.

Wetter: bedeckt

Lawine: Schneebrett (trocken)

Hangrichtung: N

Hangneigung: 35°

Seehöhe: 1300 Meter

8. April 2004

Grubersunk, Feuerkogel, Ebensee, Oberösterreich

1 Beteiligter, unverletzt

Ein Schifahrer löste bei einer Variante um 11.00 Uhr ein Schneebrett aus, von dem er im Bereich der Füße verschüttet wurde. Da die Verschüttung nicht tief war, konnte er sich selbst unverletzt befreien.

Wetter: Sonne

Lawine: Schneebrett (trocken)

Hangrichtung: O

Hangneigung: 32°

Rettung/Bergung: selber befreit

Seehöhe: 1570 Meter

11. April 2004

Härmeletal, Härmelekopf, Reith bei Seefeld, Tirol

1 Beteiligter, verletzt

Ein Tourengänger stieg über die Piste zum Gipfel auf. Anschließend fuhr er vom Gipfel über die Südseite in den Härmelegraben. Nach drei Schwüngen brach der Hang in einer Länge von ca. 50 Metern in einer Höhe von 30-40 cm ab. Der Tourengänger wurde ca. 400 Meter zu Tal gerissen bevor er sich aus den Schneemassen befreien konnte. Danach ging er zur nahe gelegenen Seilbahnstation, um den Vorfall zu melden, da er sah, dass bereits der Rettungshubschrauber über dem Lawinenkegel kreiste.

<p>Wetter: Sonne Lawine: Schneebrett Hangrichtung: SW Rettung/Bergung: selber befreit Seehöhe: 2200 Meter</p>
--

15. April 2004

Unteres Armkar, Gosaukamm, Gosau, Oberösterreich

2 Beteiligte, unverletzt

Eine achtköpfige Tourengruppe stieg im Gosaukamm Richtung Großwand auf. Im Bereich des Unteren Armkars lösten sie um 11.40 Uhr ein kleines Schneebrett aus. Zwei Gruppenmitglieder wurden von den Schneemassen wenige Meter mitgerissen und zum Teil verschüttet, jedoch nicht verletzt.

<p>Wetter: Sonne, Föhn Lawine: Schneebrett (trocken) Hangrichtung: NNO Hangneigung: 35° Rettung/Bergung: selber befreit Seehöhe: 1960 Meter</p>

1. Mai 2004

Mittagskogel, St. Leonhard i.P., Tirol

4 Beteiligte, unverletzt

Vier Personen fuhren mit Schiern bzw. Snowboards vom Gipfel des Mittagskogel in Richtung Mittelberg ab. Der voranfahrende Snowboarder löste eine Lawine aus, konnte jedoch rechtzeitig aus der Lawinenbahn ausfahren und sich in Sicherheit bringen. Die anderen Gruppenmitglieder konnten noch oberhalb des Anrisses anhalten und wurden so nicht erfasst. Die Nassschneelawine hatte eine Länge von ca. 500 Meter und eine Breite von ca. 200 Meter. Weitere Personen wurden nicht verschüttet, es bestand keine Gefahr für unbeteiligte Personen oder Objekte.

Wetter: Sonne

Lawine: Lockerschneelawine (nass)

Hangrichtung: NW

Hangneigung: 35°

Seehöhe: 1880 Meter

9. Mai 2004

Keesauge, Schareck, Bad Gastein, Salzburg

2 Beteiligte, unverletzt

Beim Anstieg auf Höhe des Keesauge löste ein Tourengänger um 9.28 Uhr ein Schneebrett aus von dem sein Kamerad erfasst und mitgerissen wurde. Ein zufällig aufsteigender Alpingendarm und der Auslöser der Lawine konnten den Verschütteten nach wenigen Minuten unverletzt aus den Schneemassen befreien. Da keine Verletzung vorlag, konnte er auch selbstständig ins Tal abfahren.

Wetter: bedeckt, Nebel

Lawine: Schneebrett

Hangrichtung: N

Hangneigung: 40°-45°

Rettung/Bergung: LVS – Suche

Verschüttungstiefe: 80 cm

Verschüttungsdauer: 5 Minuten

Seehöhe: 2530 Meter

19. Mai 2004

Junger Lehner, Brandjochkreuz, Innsbruck, Tirol

1 Beteiligter, verletzt

Ein mit Figl ausgerüsteter Alpinist fuhr um 12.15 Uhr in die bis zu 50° steile Rinne ein und löste dabei eine Lawine aus. Von dieser wurde er 500 – 600 Meter mitgerissen wobei er Abschürfungen und Prellungen erlitt.

<p>Wetter: Sonne</p> <p>Lawine: Lockerschneelawine (nass)</p> <p>Hangrichtung: O</p> <p>Hangneigung: bis 50°</p> <p>Seehöhe: 2600 Meter</p>
--

29. Mai 2004

Weißseespitze, Kaunertal, Tirol

1 Beteiligter, unverletzt

Ein Tourengänger löste bei der Querung unterhalb des Westgrates ein Schneebrett aus, wobei die Lawine bis in den Nahbereich des organisierten Schiraumes ging (oberhalb der Rennpiste). Dabei wurden Schier von Rennläufern, die außerhalb des organisierten Schiraumes abgestellt waren, verschüttet. Menschen waren von dem Vorfall nicht betroffen.

<p>Wetter: bedeckt</p> <p>Lawine: Schneebrett (trocken)</p> <p>Hangrichtung: NNW</p> <p>Hangneigung: 40°</p> <p>Seehöhe: 1880 Meter</p>
--

31. Mai 2004

Hoffmannskees, Großglockner, Heiligenblut, Kärnten

2 Beteiligte: 1 unverletzt, 1 verletzt

Zwei Tourengerer fuhren unangeseilt über das Hoffmannskees in Richtung Pasterze ab. In einer Seehöhe von ca. 2800 Meter beabsichtigten sie, einige Meter unterhalb der bereits vorhandenen Schispur zum „Frühstücksplatzl“ zu queren. Dabei löste sich eine Lockerschneelawine, die den Vorausfahrenden mitriss, wobei er immer an der Oberfläche blieb. In weiterer Folge stürzte er über einen Gletscherabbruch (teilweise felsdurchsetzt) und blieb unterhalb bewusstlos liegen, der Kopf blieb schneebedeckt. Sein Kamerad stieg rasch ab und befreite ihn aus den Schneemassen. Erst während der Versorgung durch die Besatzung des Notarzthubschraubers C7 erlangte er sein Bewusstsein zurück. Im Krankenhaus wurden eine Nasenbeinfraktur und Verletzungen an der Brustwirbelsäule festgestellt.

Wetter: bedeckt

Lawine: Lockerschneelawine (nass)

Hangrichtung: NO

Hangneigung: 40°

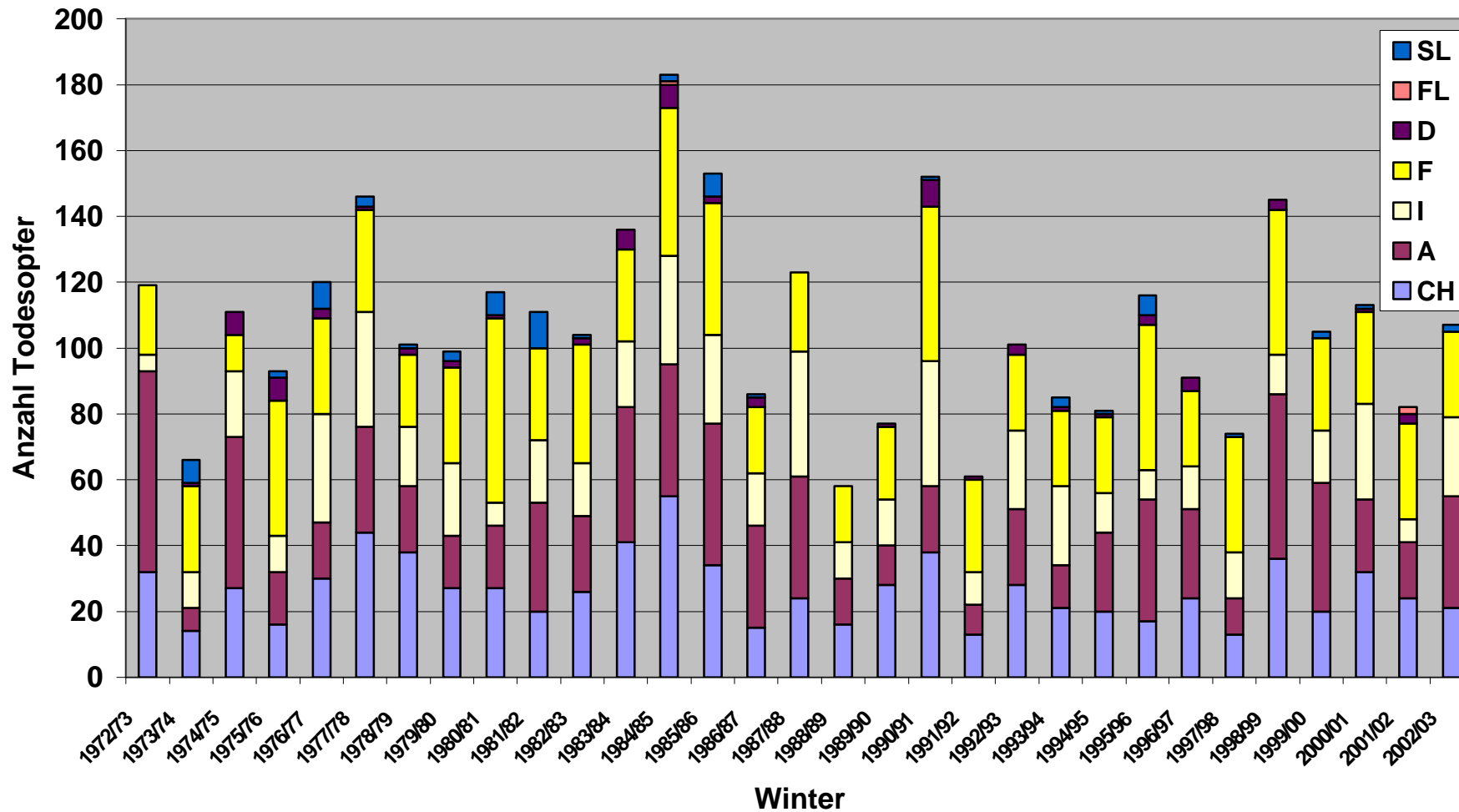
Rettung/Bergung: Oberflächensuche

Verschüttungsdauer: 5-10 Minuten

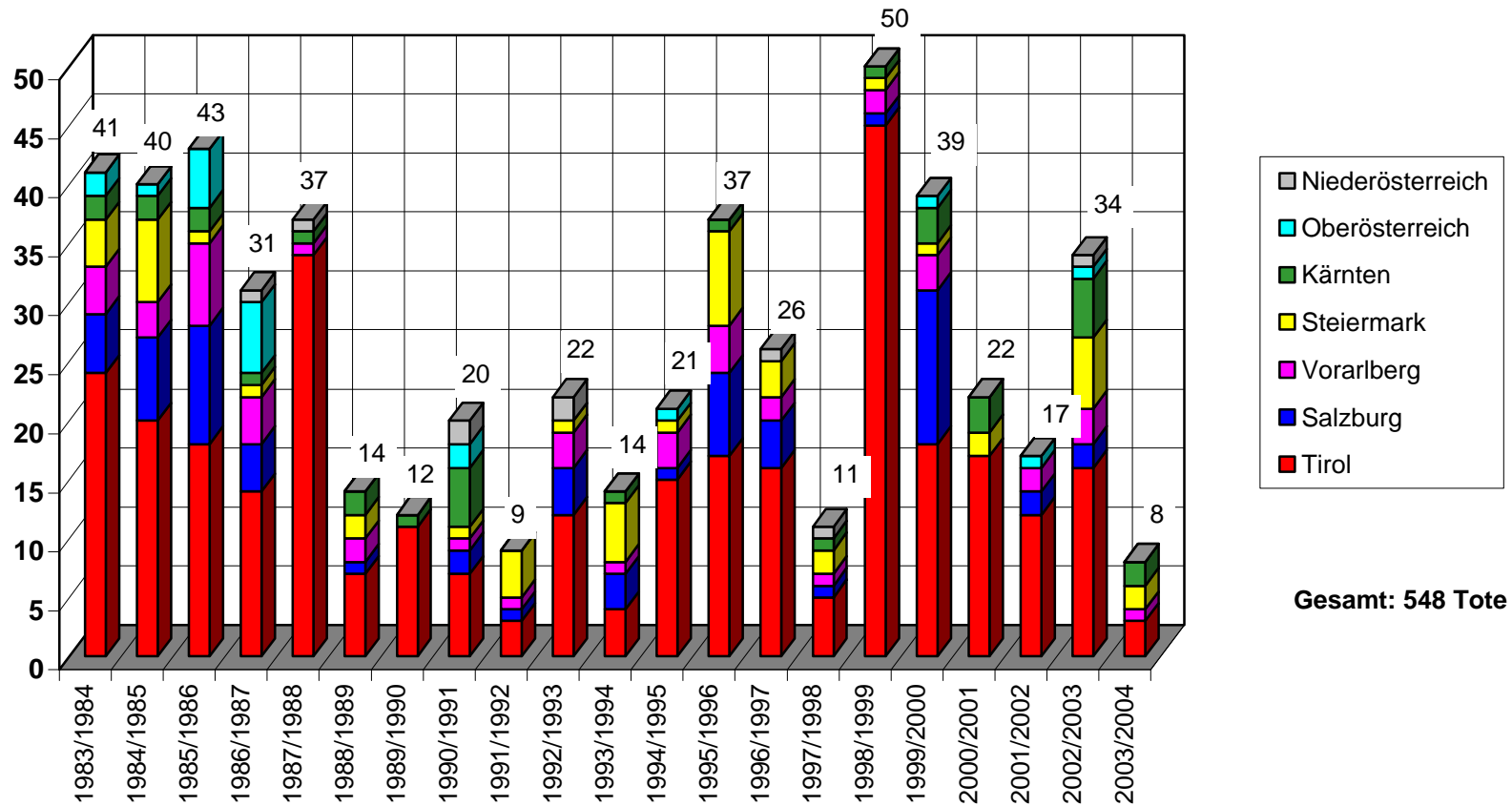
Verschüttungstiefe: sichtbar ganzverschüttet

Seehöhe: 2800 Meter

Alpenländer: Todesopfer bei Lawinenunfällen (1972/73 bis 2002/03)



Tödliche Lawinenunfälle in Österreich 1983/84 bis 2003/04



Gesamt: 548 Tote

Quelle: Bundesministerium für Inneres, Österreichischer Bergrettungsdienst

ÖSTERREICHISCHES KURATORIUM FÜR
ALPINE SICHERHEIT